

Gemeinde zu sein. Es ist ein instruktives Buch, das sehr lebendig und vielseitig über einen sehr bewegenden Prozeß informiert und zugleich eine eigenständige systematische Verarbeitung zu erkennen gibt, die ohne komplizierte Abstraktionen auskommt. Nicht zuletzt bleibt darauf hinzuweisen, daß der Erneuerungsprozeß der brasilianischen Kirchen auch uns unmittelbar angeht und zu lernen gibt.

Michael Weinrich

*Hans-Jürgen Prien*, Evangelische Kirchwerdung in Brasilien. Von den deutsch-evangelischen Einwanderergemeinden zur Evangelischen Kirche Lutherischen Bekenntnisses in Brasilien. Die Lutherische Kirche, Geschichte und Gestalten, Bd. 10. Gütersloher Verlagshaus Gerd Mohn, Gütersloh 1989. 640 Seiten. Kt. DM 78,-.

Hans-Jürgen Prien, ein ausgewiesener Fachmann auf dem Gebiet der Kirchengeschichte Lateinamerikas, stellt in diesem Buch die „Evangelische Kirchwerdung in Brasilien“ in drei Phasen dar: von der Bildung evangelischer Gemeinden im Zusammenhang mit der Einwanderung evangelischer Deutscher nach Brasilien im 19. Jahrhundert (25–109) über die Entstehung und Entwicklung von vier Synoden (111–511) bis zur Bildung einer nationalen lutherischen Kirche (512–543), ihrem Weg in die Ökumene (544–575) und ihrem Verhältnis zur Missouri-Synode (575–588). In einem Nachwort werden die „Entwicklungslinien zur Gegenwart“ aufgezeigt (589–598). Namens-, Orts- und Sachregister erleichtern dem Leser die Orientierung.

Prien geht in seiner Darstellung jeweils kurz auch auf den brasilianischen Kontext ein. Allerdings fehlt der entsprechende Abschnitt für die Zeit, in

der sich die nationale Kirche bildete (1945 bis 1950).

Besonderes Augenmerk richtet Prien auf die Fragen des Bekenntnisstandes, des Selbstverständnisses von Gemeinden und Synoden sowie der ökumenischen Beziehungen. Er belegt, wie aus deutsch-evangelischen Gemeinden, die zum großen Teil mit der unierten preußischen Kirche verbunden waren, eine in Brasilien verwurzelte lutherische Kirche wurde.

Die Darstellung beruht auf einer soliden Forschungsgrundlage und bringt viel Neues, vor allem aus der Geschichte der Synoden. Einige neuere brasilianische Veröffentlichungen sind dem Verfasser offenbar entgangen. Andere finden sich nur im Literaturverzeichnis, ohne Hinweis an der entsprechenden Stelle des Textes. Manche der Informationen, die Prien aus älteren Veröffentlichungen übernimmt, bedürfen der Überprüfung.

In Priens Konzeption rücken die Kirche als Institution und ihre Amtsträger in den Vordergrund. In der brasilianischen Kirchengeschichtsschreibung würde man dagegen die Quellen vornehmlich auf das Glaubens- und kirchliche Leben der Gemeinden und ihrer Glieder hin befragen, wie viele neuere Forschungen zeigen.

Priens Buch ist auf Bitten der Historischen Kommission des Deutschen Nationalkomitees des Lutherischen Weltbundes entstanden. Der Verfasser kennt die Kirche, deren Werden er darzustellen unternimmt, aus eigener Anschauung durch seine vierjährige Tätigkeit an deren Theologischer Hochschule. Man muß aber fragen: Hätte ein solches Vorhaben nicht als Gemeinschaftsarbeit angelegt werden sollen? Und vor allem: Hätte die dargestellte Kirche nicht aktiv daran beteiligt wer-

den sollen, anstatt nur Gegenstand der Darstellung zu sein? In diese Richtung weisen einige Folgerungen, die Priens selbst aus der bisherigen Geschichte zieht. Insofern ist seine Polemik gegen den ersten Beitrag eines brasilianischen Theologen zur kritischen Würdigung der Geschichte seiner Kirche, Martin N. Dreher's 1978 veröffentlichte Münchener Dissertation „Kirche und Deutschtum in der Entwicklung der Ev. Kirche luth. Bekenntnisses in Brasilien (EKLBB)“, zu bedauern.

Priens Arbeit mit ihrer für nicht-brasilianische Leser vielleicht etwas verwirrenden Fülle von Einzelheiten wird sicher für lange Zeit ein wertvolles Nachschlagewerk bleiben. In Brasilien („Dritte Welt“) setzt freilich der Preis des Buches seiner Verbreitung enge Grenzen: er entsprach Mitte Februar d. J. nach dem freien Wechselkurs mehr als einem Fünftel des Mindest-Anfangsgrundgehalts eines Pfarrers der dargestellten Kirche.

Joachim Fischer

## KIRCHE IM OSTEN

*Kirche im Osten.* Studien zur osteuropäischen Kirchengeschichte und Kirchenkunde. Im Auftrag des Ostkirchenausschusses der EKD und in Verbindung mit dem Ostkirchen-Institut der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster herausgegeben von Peter Hauptmann. Band 32/1989 mit 21 Abbildungen. Verlag Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen 1989. 186 Seiten. Lw. DM 56,-.

Die Veränderungen in den osteuropäischen Ländern haben auch ein neues Interesse an den dortigen Kirchen wach werden lassen, dem dieses Jahrbuch als Orientierung und Informationsquelle dienen kann. Von den vier Hauptbeiträ-

gen des vorliegenden Bandes untersucht der erste die Rolle, die das Buch des Erfurter Theologen und Pädagogen Johann Joachim Bellermann „Kurzer Abriss der russischen Kirche“ von 1788 für die Entwicklung des Rußlandbildes in Deutschland gespielt hat. Die bedeutende Gestalt des rumänischen Fürsten Vasile Lupu (1634-1653) auf dem Hintergrund der damaligen kritischen Situation im orthodoxen Osten und insbesondere im Ökumenischen Patriarchat von Konstantinopel steht im Mittelpunkt des zweiten Aufsatzes. Die anderen beiden Abhandlungen befassen sich mit den Altgläubigen (eine reich bebilderte Dokumentation zum Zweifingerkreuz und das Schicksal der Altgläubigengemeinden in der Mandchurei).

Die umfangreiche „Chronik“ umfaßt die Kirchen in Estland, Lettland, Polen, Ungarn, Rumänien und der Sowjetunion (mit ausführlicher Darstellung der Tausendjahrfeiern der Taufe Rußlands) – die letzten drei leider ohne Einbeziehung der evangelischen Kirchen. Auch hier würde eine jährliche Berichterstattung dem Jahrbuch noch größere Aktualität verleihen.

Beachtenswerte Rezensionen runden wie immer den Band ab.

Hanfried Krüger

*Wolfgang Kasack* (Hrsg.), Tausend Jahre Russische Orthodoxe Kirche – Beiträge von Geistlichen der Russischen Orthodoxen Kirche im Ausland und Wissenschaftlern verschiedener Disziplinen (Reihe: Arbeiten und Texte zur Slavistik 44.) Verlag Otto Sagner, München 1988. 200 Seiten. Kt. DM 28,-.

Dieser Sammelband – eine der ersten Veröffentlichungen zum Millenium der Taufe der Rus' – geht auf eine Jubiläumsveranstaltung zurück, welche von der deutschen Diözese der Russischen